

Schlesische privilegirte Zeitung.

No. 85. Montags den 21. July 1817.

Wien, vom 16. July.

Bei der Reise JJ. MM. des Kaisers und der Kaiserin von Oesterreich nach Gallizien kamen Allerhöchstdieselben am 1sten d. M. durch Podgorze. Der Senat der benachbarten Freistadt Krakau beeilte sich, dem erhabenen Herrscherpaare die Huldigungen seiner Ehrfurcht und Dankbarkeit an Tag zu legen. Alle Glocken in Krakau ertönten während der Durchfahrt JJ. MM. durch Podgorze. JJ. MM. wurden mit 101 Mörserschüssen begrüßt, und die Miliz der Freistadt war längs des linken Weichsel-Ufers aufgestellt. An dem Eingange der Weichselbrücke war eine Triumphpforte mit passenden Inschriften errichtet, die dann Abends prächtig erleuchtet war.

JJ. MM. hatten den bei Podgorze liegenden Krakushügel, dieses Denkmal der grauen Vorzeit, erstiegen, um die herrliche, weit reichende Aussicht zu genießen.

Das Ansuchen des Senats, die Huldigungen der Freistadt Krakau JJ. MM. darbringen zu dürfen, wurde von Allerhöchstdenselben in den gnädigsten Ausdrücken bewilligt, und der Senat durch den bevollmächtigten österreichischen k. k. Herrn Hof-Commissair in Krakau, Grafen v. Sweerts-Spork, zu diesem Ende nach Wieliczka auf den 2. July eingeladen. In der dießfälligen Audienz geruhten Se. Majestät den Senat seiner wahren Theilnahme an dem zunehmenden Flor der Freistadt in den huldreichsten Ausdrücken zu versichern. Der Senat wurde sodann Ihrer Majestät der Kaiserin vorgestellt. In dem Laufe desselben Tages erhielt auch der Bischof von Krakau mit seinem Domcapitel Audienz — so wie Abends die russisch-kaiserl. und königl. preußischen HH. Organisirungs-, so wie auch die HH. Demarcations-Commissaire beiden Majestäten durch den Herrn bevollmächtigten österreichischen k. k. Hof-Commissair, Grafen v. Sweerts-Spork, vorgestellt wurden. Die huldreiche Herablassung JJ. MM. entzückte alle Bewohner Krakau's, und erfüllte ihre Herzen mit Dankbarkeit und Ehrfurcht gegen dieses allgeliebte Herrscherpaar.

Vom Main, vom 9. July.

Der König von Würtemberg, dem die würtembergischen Generale und Stabs-Offiziere vom Corps des Generals Scheler im Weissenburger Bezirk ihre Aufwartung gemacht haben, denkt, dem Vernehmen nach, Lauterburg und Weissenburg zu besuchen, und in der dortigen Gegend Heerschau über seine Truppen zu halten. Auch werden sich, wie man versichert, beide würtembergische Majestäten nach Straßburg begeben, wohin der russische General-Lieutenant v. Tettenborn schon vorigen Sonntag abgereist ist.

Am 6ten d. sind Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern unter dem Namen eines Grafen von Dachau in Zürich eingetroffen. Er hatte das Unglück, daß sein Wagen bei der

Pfiner-Brücke, unweit Frauenfeld, umstürzte, und er selbst in Lebensgefahr gerieth. Die ausgetretene Thur hatte nämlich die Straße dießseits der Pfiner-Brücke theils unterspühlt, theils wirklich schon beschädiget. Dennoch wagte es der Herr Graf hinüber zu fahren; die vordern Pferde gelangten glücklich über die gefährliche Stelle, hingegen schlug der Wagen um, und Se. königl. Hoheit sollen bis an den Hals im Wasser gestanden haben.

Nachrichten aus Genf vom 2. July zufolge, war ein Abgeordneter des Statthalters von Aegypten auf seiner Reise von Cairo nach Paris daselbst eingetroffen. Dieser Abgeordnete nennt sich Mustapha Efendi, und ist von einem Dolmetsch begleitet; er kam über Marseille nach Lyon. Da sich zu Genf das Gerücht verbreitet hatte, daß dieser Muselmann Künstler und Handwerker zur Reise nach Aegypten anwerben wolle, meldeten sich eine Menge Reiselustige in dem Gasthof, wo er abgestiegen war; er ließ aber Niemanden vor. So oft er sich auf der Straße zeigte, umringte ihn eine Menge Neugieriger; er warf auch einige Male Geld unter die Leute aus, was das Gedränge, wie sich leicht denken läßt, nur noch vermehrte.

Der Bodensee ist leider noch mehr angewachsen, und alle daran gelegenen Güter stehen unter Wasser. Er verursacht großen Schaden. In Lindau kann man bis ans Rathhaus im Schiff fahren. Vor 300 Jahren hatte der See die nämliche Höhe. Am 5ten drohete durch einen Sturm aus Süden der Brücke große Gefahr.

Beinahe in ganz Frankreich sind gegen Ende des Juny die Getreidepreise um die Hälfte gefallen.

Brüssel, vom 3. July.

Da die Gerichte einmal mit der Einleitung eines Prozesses gegen den Fürsten von Broglio beauftragt worden sind, so müssen die Verhandlungen darüber, so lange nicht von oben herab Einhalt gethan wird, in den vorgeschriebenen Rechtsformen fortgesetzt werden. Das Journal de la Flandre enthält daher einen Erlaß des obersten Gerichtshofes zu Brüssel, vom 10ten v. M., welchem gemäß gedachter Fürst in den Anklagezustand versetzt und vor den Assisenhof von Brüssel, welcher nach dem Art. 18. des Gesetzes vom 20. April 1810 hierin für competent anzusehen ist, verwiesen wird, um über verschiedene als „crimes“ bezeichnete Anklagepunkte vernommen und gerichtet zu werden.

Die russische Eskadre war anfänglich nach Dünkirchen bestimmt, mußte aber in Calais einlaufen, weil ersterer Hafen nicht zur Aufnahme von Linienschiffen geeignet ist. Mit dem russischen Truppen-Corps wird auch ein großer Theil des schweren Geschützes nach Rußland zurückgesendet werden; und man versichert, daß neuerdings in Paris die Sprache von einer Verminderung der Occupationsarmee ist. Alle diese und ähnliche Maßregeln beweisen, daß, wenn Frankreich die gegen die verbündeten Mächte übernommenen Verbindlichkeiten genau erfüllt, diese den übrigen ebenfalls getreulich nachkommen, und sind Bürge von dem Zutrauen der Letzteren in die jetzige Regierung Frankreichs, welche immer mehr Kraft erlangt, wie sie erst kürzlich in der Art und Weise bewiesen hat, mit welcher die mancherlei Unruhen gedämpft worden sind.

Paris, vom 6. July.

Gestern sind Se. Majestät aus St. Cloud in die Hauptstadt zurückgekommen. An dem Pallaste Elysee-Bourbon hielt der König still, um sich nach der Gesundheit der Herzogin von Berry zu erkundigen. Gleich nach Seiner Ankunft begaben sich der Herzog und die Herzogin von Berry in die Tuilerien.

Heute bezieht die Gräfin von Montforeau, Erzieherin des Kindes, dessen nahe Geburt die Wünsche der Franzosen krönen wird, die für sie bestimmten Zimmer im Elisee-Bourbon, und ebendaselbst hat bereits am 3ten d. Hr. Deneux, der zum Entbindungs-Arzt der Herzogin von Berry bestimmt ist, ebenfalls eine Wohnung bezogen.

Die Herzogin von Berry hat bei jeder der Vorstellungen, welche in den hiesigen Schauspielhäusern zum Besten der Armen gegeben wurden, ihre Loge mit 500, und in der Oper mit 1000 Franken bezahlt.

Die Wahl-Collegien sollen nach der Erndte zusammenberufen, die nächsten Sitzungen der Kammern aber in der ersten Hälfte des Octobers eröffnet werden.

Als im v. J. am 8. July die Nationalgarden gemustert wurden, hatten sie ihre Fahnen,

Flinten ꝛc. mit Liliensträußen geschmückt. Jetzt macht der Generalmajor, Herzog von Montemar, im Namen Monsieurs bekannt: der König habe damals, in Rücksicht auf den Bewegungsgrund, diese Uebertretung des Reglements, welches bei Revüen alle fremden Zierrathen untersagt, nachgesehen; da er aber erfahren, daß man auch in diesem Jahre ein Gleiches vorhabe, so müsse er den Wunsch äußern, daß die Nationalgarden streng der Vorschrift gemäß erscheinen.

Eine Bekanntmachung des Kriegsministers ertheilt dem Eifer des Militairs bei Stillung der wegen Getreidemangel veranlaßten Unruhen großes Lob, und führt auch mehrere Beispiele an, z. B. der Prevot des Allier-Departements, Vicomte Desportes, drang mit 12 Jägern zu Pferde in eine Schaar von 12 — 1500 Mann bewaffneter Landleute ein, stieg, obgleich ein Schuß auf ihn gerichtet ward, vom Pferde, machte den Leuten rührende Vorstellungen, und ließ ihnen, als er Gehör fand, aus seinen eigenen Mitteln Unterstützung reichen. Als eine Frau sich erbot, ihm den Mann, der auf ihn geschossen hatte, zu zeigen, erwiederte er: „Wer hat Sie darum befragt? Ich mag ihn nicht wissen.“ Mehrere der verhafteten Friedensstörer sind zu Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Hr. Jullien, jetziger Eigenthümer des Theater Français, widerspricht dem Herzog von Orleans. Der Verkauf des Theaters sey nicht allein in Vollmacht des vorigen Herzogs und der Gläubiger desselben, sondern auch mit Genehmigung der Finanz-Commission des Convents, kurz aller Behörden geschehen, und sey auch, als das Palais Royal dem Tribunal überlassen wurde, bestätigt worden. Er rechne also völlig auf den Schutz der Verfassungs-Urkunde.

Am 28sten v. M., des Morgens, sind die beiden Pulvermühlen von Esquerdes, eine Stunde von St. Omer, in die Luft geflogen. Zum Glück ist kein Mensch dabei ums Leben gekommen.

Am 2ten d. M. standen die Jouveliere Marvis und Cotteau vor Gericht, weil sie Ringe mit Bonapartes Bild verkauft, auch Bildnisse der Damen Beauharnois und Mürat in ihrem Laden gehabt. Sie wurden zu dreimonatlichem Haft und 50 Fr. Strafe verurtheilt, ungeachtet ihre Sachwalter sich darauf beriefen: es sey durch kein Gesetz befohlen, Kunstwerke, die an eine verhaßte Regierung erinnern, zu vernichten. Sonst müsse man auch Gerards, Gros und Guerins Gemälde, und viele kostbare Druckschriften vertilgen.

Die Gemälde-Sammlung eines berühmten Staatsmanns (Talleyrand) wird jetzt dem Publikum gezeigt und soll verkauft werden.

Am 20. v. M. um 3 Uhr Nachmittags waren hier die Kays und Brücken mit Neugierigen bedeckt, welche einem Manne zusahen, der mitten in der Seine, aufrecht dem Laufe des Flusses folgend, ganz langsam fortschritt; er drehete sich nach allen Seiten um, schlug den Feuerstahl, zündete eine Pfeife an, trank und aß mit vieler Gemächlichkeit. Man erkannte endlich den von Herrn Schmidt (einem Deutschen) erfundenen parapontischen Sessel, und dieser Mechanikus war es selbst, der in demselben die Wasser-Promenade machte.

Herr de Pradt hat ein neues Werk herausgegeben: „Die drei letzten Monate Süd-Amerikas und Brasilien's.“

Während der Handelsstockung übernahm ein Bootführer, Namens Gignaux zu Bordeaux, den Transport von Waaren nach Lyon zu einem sehr mäßigen Preise. Als er sie nach Toulouse gebracht, wollte er sie, wie gewöhnlich, andern Frachtführern übergeben, aber diese machten so hohe Forderungen, daß er sich entschloß, mit seinem Fahrzeuge den Kanal von Languedok hinab bis das Meer, und dann die Rhone hinauf zu fahren. Es gelang ihm, und das Beispiel dieses neuen Christoph Kolon, wie ihn das Memorial Bordelais nennt, hat Nachahmer gefunden, so daß jetzt wirklich binnenländische Schifffahrt unmittelbar zwischen Bordeaux und Lyon Statt hat.

Aus Portugal erfährt man nichts Bestimmtes über den Zustand der Angelegenheiten in Lissabon.

Eine englische Brigg, welche zu Havre eingelaufen ist, hat die Nachricht mitgebracht daß bei ihrer Abfahrt aus Maranhao am 4ten May in gedachter Stadt alles ruhig war, und die Einwohner an dem Aufruhr von Pernambuco nicht den geringsten Theil genommen hatten. — Oeffentliche sowohl als Privat-Nachrichten bestätigen immer mehr, daß der Aufruhr zu Pernambuco von keinen um sich greifenden Folgen.

ist, und bald unterdrückt seyn wird. Man rechnet viel auf die stets geprüfte Treue der Neger-Regimenter jener Provinz, die unter dem Namen der Enriquez bekannt sind. Schon dieser Name ist ein Lob. Als nämlich, während die Spanier das Königreich Portugall 60 Jahre lang beherrschten, die Holländer sich der Provinz Pernambuco bemeistert hatten, trug ein Neger Enriquez und seine Gefährten vorzüglich zur Rückkehr der Kolonie unter den portugiesischen Scepter bei, und seitdem werden als Belohnung die dortigen Regimenter freier Neger stets Enriquez genannt, und die Offiziere in denselben mit Nachkommen des wirklichen Enriquez besetzt.

Aus Italien, vom 4. July.

Den neuesten Nachrichten aus Rom zufolge, war der heilige Vater am 1sten d. M. von seiner Villeggiatura zu Castel-Gandolfo nach dem Pallaste des Quirinals zurückgekehrt, und von dem Volke in Rom mit ungeheurem Jubel empfangen worden. Später zeigten Sich Se. Heiligkeit auf dem Balcon des Pallastes, und ertheilten den Segen.

Das Fest der heiligen Apostel Petrus und Paulus, ist am 29. v. M. in der St. Peterskirche in Rom aufs Feierlichste begangen worden. Abends war die gewöhnliche Beleuchtung, auch wurden die Feuerwerke auf der Engelsburg abgebrannt. Ihre königl. Hoheit die Prinzessin von Wales, die sich noch immer in Rom befindet, war bei allen diesen Kirchen- und andern Feierlichkeiten zugegen.

Auszug eines Schreibens aus Rom vom 12. Juny: „..... Unter allem Merkwürdigen war für mich sehr überraschend ein Kirchenfest in Genzano (einem Städtchen zwischen Velletri und Rom) zur Feier des heute vor acht Tagen eingefallenen Frohnleichnamstages. Es ist dort seit sehr alten Zeiten der Gebrauch, in 2 dazu bestimmten Straßen einen Teppich von künstlich zusammengesetzten Blumen auf den Fußboden zu breiten, über welchen hinweg die Prozession mit dem heiligen Sacramente geht. Jede Familie des Städtchens übernimmt ein Feld dieses mit symbolischen Figuren, Wappen, Bildnissen u. s. w. reich verzierten Teppichs, und es ist unbeschreiblich, mit welchem Fleiß, und mit welcher Liebe und Sorgfalt der religiöse Eifer dieser guten Landleute den Blumenreichthum zu einem wahrhaften Kunstwerke zu vereinigen weiß. Von allen Seiten strömen Fremde und Einheimische herbei; unter den letztern zeichnen besonders die Bäuerinnen sich sowohl durch ihre Schönheit und ihre Tracht aus, die von der unsrigen ganz verschieden an frühere Zeiten erinnert, als auch vorzüglich durch ihr anmuthiges und bescheidenes, dem schönen Feste und seiner Bedeutung angemessenes Betragen, welches leider in größern Städten, auch sogar hier in Rom, so ganz vermißt wird. Die herrliche Aussicht dabei auf den See von Nemi und auf das am Horizonte erscheinende Meer, die bis zur höchsten Schönheit in Formen und Farben vollendete Natur, die himmlische Luft, Alles, was sichtbar, hörbar und fühlbar ist, erhebt den Geist, so daß uns nur die ewige Fortdauer dieses Genusses zu wünschen übrig bleibt, und man zuletzt nicht mehr auf Erden zu leben glaubt. Erst spät kamen wir wieder nach Castel-Gandolfo zurück, welches hoch am reich bewachsenen Ufer des Albaner Sees liegt. — Ich sah die Gallerie des Cardinals Fesch, welche sowohl ihres Umfangs als auch der ausgezeichneten Meisterwerke altteutscher und italienischer Schule wegen, gewiß die erste in Rom genannt zu werden verdient. Der ganze aufs prächtigste eingerichtete Pallast dieses Cardinals steht einem jeden zum Beschauen offen.

London, vom 6. July.

Dem National-Intelligencer vom 22. May zufolge, sind Folgendes die Bedingungen der Anleihe, zu welchen die Bank der vereinigten Staaten von Nord-Amerika Geld in England erhalten hat: Das Geld soll den vereinigten Staaten, der Dollar zu 4 Schill. 8 P. gerechnet, binnen 6 Monaten vom 1sten letztverflossenen Monats Januar an (dem Tage wo der Contract geschlossen wurde) geliefert werden; die Rückzahlung wird durch Deponirung von amerikanischen Staats-Papieren al pari, am 1. Januar 1819, oder früher auf zweimonatliche Aufkündigung zahlbar, gesichert; die Zinsen sind zu 5 Procent, vom Tage des Contracts an fällig.

Nord-Amerikanische Blätter enthalten folgende vergleichende Übersicht über die Stärke der Independenten und der Royalisten auf der Terra-ferma. Independenten: General Zaraza's Division, 1000 Mann Infanterie;

derselbe in einzelnen Abtheilungen 1000 Mann Infanterie; General Marino 2500 Mann Infanterie, 400 Mann Kavallerie; General Roxas 600 Mann Infanterie; General Piar, 2000 Mann Infanterie, 200 Mann Kavallerie; Kolonel Infante 250 Mann Kavallerie; General Monagas 700 Mann Kavallerie; General Cedeno 1000 Mann Kavallerie; das Hauptquartier in Barcelona 800 Mann; Artillerie im Ganzen 100 Mann. Totalstärke von Venezuela 7900 Mann Infanterie, 2550 Mann Kavallerie. Zusammen 10,550 Mann Division von New-Granada 5000 Mann Infanterie, 3500 Mann Kavallerie. Zusammen 8500 Mann. Die Armeen der Independenten betragen 12,900 Mann Infanterie, 6050 Mann Kavallerie. Zusammen 19050 Mann. General Zaraza befindet sich zu Barcellona, nachdem General Arismendi diesen Posten verlassen. Kolonel Infante, welcher zu der nämlichen Division gehört, beobachtet mit seiner Kavallerie die Bewegungen des Feindes in der Nähe von Orituco. General Monagas ist in Aragua; General Roxas steht bei Maturin. General Cedeno hat die beste Kavallerie in ganz Guayana unter seinem Befehl; die Division des Generals Piar hat großen Zulauf und vermehrt sich mit jedem Tage. Aus den hier erwähnten Korps streifen durch das ganze Gebiet von Venezuela einzelne Abtheilungen von mehr oder weniger disciplinirten Truppen. Die Armee von New-Granada operirt jetzt zwischen Calabozo und San Fernando, und macht reißende Fortschritte. — Royalisten: Regiment Cumana 300 Spanier, 400 Creolen; Regiment la Guyra 100 Creolen; Regiment Caraccas 500 Spanier; Regiment Puerto Capello 120 Spanier; Regiment Orituco und Altagracia 1300 Spanier, 600 Creolen; Regiment San Fernando de Apure 600 Creolen; Regiment Nieder-Apure 500 Creolen; Regiment Barinas 1000 Creolen; Regiment Guayana 400 Spanier, 400 Creolen; Regiment Clarines 400 Creolen. Die Armee der Royalisten beträgt 2620 Spanier, 4000 Creolen. Zusammen 6620 Mann. Seitdem diese Uebersicht gemacht worden, sind jedoch die zwei Divisionen von Orituco und Altagracia, so wie die von Clarines zu Barcellona geschlagen und größtentheils zerstreut worden. Die Armee der Royalisten beträgt demnach 5350 Mann, worunter sich sehr wenig Kavallerie befindet, die doch in jenen Gegenden von größtem Nutzen ist. General Real befehligt die Divisionen von Orituco, San Fernando und Nieder-Apure; Brigadegeneral Morales, welcher unter ihm steht, hat die Division von Orituco. Briegadiergeneral Calzada hat die Division von Varinas. Es ist auffallend, daß auf den wichtigen Punkten von Calabozo, Valencia, Victoria und Maraca nur wenige Sergenten und Korporale befindlich sind, welche Rekruten exerciren. — Flotte der Independenten: Admiral Brion fährt fort, eine Marine zu schaffen, und beschäftigt sich sogar damit, eine Navigationsschule so wie ein Arsenal zu errichten. Er läßt Kanonenböte bauen, andere Schiffe neu ausrüsten, und von seinem ersten Aide de Camp, Obristlieutenant Jackson, die Seesoldaten und Matrosen exerzieren. Seine Flotte besteht aus 19 Kriegsfahrzeugen, welche alle in offener See, oder wenigstens an den Küsten, gebraucht werden können. Die Flotte der Royalisten in den südamerikanischen Gewässern besteht aus 21 Kriegsschiffen, wovon 12 jedoch nur auf dem Orinoko gebraucht werden können.

Nach Berichten aus Brasilien sollen in Folge eines königlichen Beschlusses alle Hauptleute von Schiffen, welche in einen Hafen Brasiliens einlaufen, sogleich nach ihrer Ankunft der dortigen Polizei ein genaues und umständliches Verzeichniß der mitgebrachten Reisenden übergeben, und bei Strafe der Wegnahme ihres Schiffes, Niemand ohne besondere Erlaubniß an das Land setzen.

Die Kälte war in diesem Jahre in Canada ungewöhnlich lange anhaltend. Der St. Lorenz-Fluß war noch am 1. May einige Meilen ober und unterhalb Quebeck zugefroren. Die Bewohner dieser Stadt pflanzten den Maibaum auf dem Eise, und fuhren am obgedachten Tage auf Schlitten und in Wagen auf dem Flusse spatzieren. Seit 40 Jahren erinnert man sich keines so starken und lange dauernden Winters. Es wurde gewettet, daß der Fluß nicht vor dem 10. May aufgehen werde.

Madrit, vom 21. Juny.

Der Finanzminister Garay hat bei Uebersendung der neuen Finanz-Edikte an die Intendanten ein Kreisschreiben erlassen, worin es heißt: „Der König befiehlt mir, Ihnen eine bestimmte

Antwort darüber abzufordern: ob Sie sich der Neigung, Gesundheit, Willenskraft und anderer nöthigen Eigenschaften bewußt sind, um durchgreifend zu Werke zu gehn, und in dem Kreise der Ihnen anvertrauten Provinz die Beschlüsse Sr. Majestät im Ganzen und im Einzelnen mit der größten Genauigkeit zu vollziehn und beobachten zu lassen, ohne Widerspruch und den geringsten Nachlaß? Antworten Sie „Ja!" so werden Sie auch der strengsten Verantwortlichkeit für alle und jede mit den königl. Befehlen streitende Fälle und Ereignisse unterworfen. Antworten Sie: „Nein!" so werden Se. Majestät Ihre Offenheit und Redlichkeit zu würdigen wissen, das Verdienst dieser Tugend in Anschlag bringen, und für Ihr und Ihrer Familie Wohl auf eine anständige Art Sorge zu tragen sich angelegen seyn lassen. Dies melde ich Ihnen auf Befehl des Königs, damit Sie mir unmittelbar darauf Antwort ertheilen."

Der Marquis de Camposagrado, ein Freund des Finanzministers, hat das Kriegs-Departement verloren, und der General-Lieutenant Eguia, der es gleich nach der Rückkehr des Königs verwaltete, dasselbe wieder erhalten. Eguia zeichnete sich durch Verhaftung mehrerer Glieder der Kortes aus.

Cairo, vom 10. May.

Der mächtige Statthalter von Aegypten (Mohammed Aly Pascha), der sich der Pforte selbst immer furchtbarer zu machen und nach Unabhängigkeit zu streben scheint, giebt zugleich auch seinem System des Monopols mit den Erzeugnissen dieser fruchtbaren Provinz täglich größere Ausdehnung. Wie viel hierbei die hier befindlichen europäischen Handelsleute leiden, wie sehr dadurch die Seefahrer aller Nationen beeinträchtigt werden, und die Preise ganz und gar der Willkühr und Habsucht dieses Pascha's überlassen bleiben, ist einleuchtend. Von diesem unseligen Monopolsgeiste getrieben, ließ sich Mohammed Aly Pascha vor einigen Monaten von den Kaufleuten verschiedener europäischen Nationen 4000 Beutel (2 Mill. Piaster) für Fruchtkontrakte vorstrecken; als aber die sehnlich erwarteten Transporte von 90,000 Erdeb aus Rosette in Alexandrien eintrafen, begnügte sich der Pascha, den Kaufleuten nur den geringsten Theil davon zu Befrachtung ihrer daselbst in Bereitschaft liegenden Schiffe zu verabfolgen; alles Uebrige wurde für seine eigene Rechnung verladen, ohne auf Erfüllung der eingegangenen Verbindlichkeiten und die hierauf empfangenen Vorschüsse Rücksicht zu nehmen. Die Beeinträchtigten haben hierüber laute Klagen erhoben, die jedoch von dem Pascha nicht im Mindesten geachtet wurden. Selbst aus Konstantinopel melden mehrere Korrespondenten, daß man dort bei verschiedenen Gelegenheiten die traurigen Folgen dieses Alleinhandels fühle, und besorge, daß der Mangel an Reis (des vorzüglichsten Nahrungsmittels der Türken und auch der Christen in Konstantinopel) Unzufriedenheit und Murren unter dem Volke erzeugen, und vielleicht Anlaß zu unangenehmen Auftritten werden dürfte.

Vermischte Nachrichten.

Die Bremer Zeitung hat folgende Erklärung aufgenommen: „In dem Benzenberger Beobachter ist gefragt worden: Warum der diplomatische Plutarch noch nicht erschienen? Daran sind blos einige Afterdiplomaten Schuld, die sich jetzt sehr breit machen. Sobald ich mit deren Streben auf dem Reinen bin, wird der Plutarch erscheinen, und zuerst Herr Benzenberg, wie ers treibt und schreibt.

Dr. Schlottmann."

Der Dichter Ludwig Tieck befindet sich seit kurzem in London und wird von den Englischen Dichtern ausgezeichnet behandelt. Er hofft von seinem dortigen Aufenthalt eine gute Ausbeute für sein großes Shakespearesches Werk mit nach Deutschland zu bringen.

In einer Deutschen Stadt hat ein Militair-Posten auf der Schildwache durch zu senkrechte Haltung des Gewehrs, indem er im Gehen umkehrte, zwei hinter ihm gehenden Personen mit dem Gewehr die Augen so verletzt, daß die eine des Tageslichts ganz und die andere halb beraubt ist. (Der unerhörte Leichtsinn, der hierin an manchen Orten getrieben wird, verdient wirklich die Aufmerksamkeit der Staatsbehörden; eine Schildwache sollte das Gewehr nie horizontal, sondern immer in gerader Richtung halten).

Bis um 26. April sollen in diesem Jahre über 20,000 europäische Auswanderer in Nord-Amerika angekommen seyn. In den Niederlanden kamen neulich 2 Schiffe mit solchen Auswanderern

aus Bern und dem Straßburgischen an. Sie waren wohlhabend und wurden daher zugelassen, und schienen zu den Separatisten zu gehören; die Hausväter trugen lange Bärte, und alle betrugen sich mit Anstand. (In Nordamerika giebt es schon eine neue Schweiz dem Namen nach, auch ein Bern ist schon vorhanden.)

Beim Ausbruch des Revolutionskrieges hatten die Nord-Amerikaner gar kein bewaffnetes Schiff. Das erste verschaffte ihnen der See-Capitain Obrien, der mit Landsoldaten nach der Schlacht bei Lexington, 1774, einen englischen Schooner überrumpelte, und mit diesem einen Kutter nahm. Auf Washingtons Empfehlung erhielt er dann ein Patent, mit beiden Prisen zu kreuzen, und ward so der Stifter der Kriegs-Seemacht Nord-Amerikas. Die erste nordamerikanische Escadre lief, 5 Schiffe stark, 1776 aus dem Delaware aus. Der bekannte Schotte, Paul Jones, befand sich am Bord derselben.

Zu **Tongern**, im Lüttichschen, traf man, bei Anlegung einer neuen Kunststraße, auf eine Menge römischer Alterthümer, unter denen besonders ein sehr sauber gearbeitetes kleines metallenes Götzenbild sich auszeichnete. Die Krüge hatten nicht nur ihre Glasur behalten, sondern dieselbe auch der sie umgebenden Erde mitgetheilt, die verhärtet und gleichsam als Form der Krüge erscheint. Man stieß auch auf die alte römische Heerstraße und fand sie wohl erhalten und so fest, daß sie nur mit der äußersten Gewalt durchbrochen werden konnte; die Ausbeute wird nach dem Haag gebracht.

Eine halbe Meile von **Canosa**, dieser im Neapolitanischen gelegenen, durch ihre Monumente und die Nähe des Schlachtfeldes von Cannä, wo Hannibal die Römer schlug, berühmten Stadt, liegt eine Anhöhe mit alten Gräbern gefüllt, welche nicht wie an andern Orten erbaut, sondern in den Felsen gehauen sind. Findet man mit dem Bohrer, daß die gewöhnlich 3 Fuß hohe Erdlage tiefer ist, so stößt man gewiß auf ein Grab. Man gräbt dann 8 Fuß tief, trifft auf ein in den Felsen gehauenes Viereck, und befindet sich nun vor dem mit Steinen verschlossenen Eingange eines ebenfalls in den Felsen gehauenen Grabes, welches Vasen ꝛc. enthält. Eine solche 1813 bei Anlegung eines Kellers entdeckte Grabkammer, war die schönste, die **Millin** je gesehn. Nach Aufhebung der Thüre fand man 6 Stufen, die zu einem kleinen Vorhof, den zwei viereckigte Pfeiler stützten, hinabführten. Eine zweite Oeffnung leitete zu der eigentlichen Kammer, welche 24 Palmen Länge, 13 Palmen Breite und 11 Palmen Höhe hatte. Mitten in dieser in Tufstein gegrabenen Kammer ist ein erhöhter Platz, mit einem 2½ Palmen hohen Bett in dem Tuf ausgearbeitet. Ein Krieger lag darauf, den Kopf gegen Osten, fiel aber gleich zusammen, so wie die äußere Luft ihn berührte. Er trug Harnisch und Helm, aber nur an **einem** Fuß Beinschienen. Diese Sachen sind in das Museum zu Neapel gebracht, eine kupferne Lampe aber für 1½ Thlr. einem Kupferschmidt verkauft, und die Menge Vasen, die man ebenfalls im Grabe gefunden, bei Seite geschafft worden, vermuthlich um sie nach England zu verkaufen. Auf der Vorderseite fand man ein Basrelief, ein Seepferd und einen Fuchs darstellend, in den Stein gearbeitet. Von den in andern Gräbern gefundenen und durch ihre Malerei ausgezeichneten Vasen, hat Millin umständliche Nachricht ertheilt.

Ein öffentliches Blatt enthält Folgendes von einem außerordentlich großen **Kessel**: „Kaum trägt etwas mehr zur Schilderung des unternehmenden Geistes in unsern Tagen bei, als der große Maßstab, nach dem viele Gewerbszweige in England betrieben werden. Jedermann hat von dem großen Heidelberger Fasse gehört, allein in mehreren Brauereien zu London sieht man jetzt Gefäße, die mit ihm an Größe wetteifern. Vor Kurzem wurde für die Herren Stratton und Smith, Bierbrauer zu London, ein Kessel von erstaunlicher Größe verfertigt. Er ist 34 Fuß hoch und hat 96 Fuß im Durchmesser, und da er außer dem Umfange von London gemacht wurde, so brauchte man 18 Pferde, um ihn an den Ort seiner Bestimmung zu schaffen. Als man ihn fest gemacht hatte, luden die Herren Stratton und Smith alle ihre Kunden ein, um mit ihnen in diesem Kessel ein Mittagsmahl zu essen. Stühle und Bänke wurden darin aufgestellt, und es aßen auf einmal 796 Personen in diesem Kessel. Die Gerichte, die man dabei verzehrte, waren folgende: Zwei Hintertheile von Ochsen, wovon jedes 84 Pfund wog. Neun Dutzend gebratene und eingemachte Enten. Zwei und zwanzig Zungen. Eilf Dutzend gebratenes und einge-

machtes Geflügel. Fünf Dutzend fette gebratene Gänse. Zwölf Fässer Ale und Porter. In der Maischtonne, welche neben dem Kessel steht, und auch sehr groß ist, saßen alle ihre Kärner, 304 an der Zahl, und hielten ebenfalls eine köstliche Mahlzeit.

Beiträge zur Zeitgeschichte.

Unter diesem Titel hat der niederländische Gesandte am Bundestage, Freiherr von Gagern, viele interessante Nachrichten bekannt gemacht. Von Talleyrand sagt er: Als Staatsmann und als Weltmann, als geistvoller und gelehrter Mann, schien er mir unter seinen Zeitgenossen unübertroffen. Schon als Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte er mir: Ich will nicht der Henker Europens seyn. (Je ne veux pas être le bourreau de l'Europe.) Schon zu Warschau sprachen wir offen von der Bourbonen Herstellung, als der einzigen Möglichkeit, Europa zu beruhigen; und ich durfte ihn kühn dazu ermahnen. Es ist also falsch, daß er ohne sein Zuthun in Ungnade (bei Bonaparte) gefallen sey; er wollte sich entziehn, eben weil er mit den heillosen Händeln nichts mochte zu schaffen haben. Vergeblich war meine Vorstellung: „ob dann der Continent, ob Deutschland insbesondere besser daran seyn würde, wenn er von dem Schauplatz abträte?" Als endlich Bonaparte Norddeutschland an sich riß, da beschloß Herr von Gagern, wie er einem Freunde erklärte, Baiern mit Oesterreich zu versöhnen. Hierüber giebt er folgende Auskunft: Mannichfaltig waren noch von Zweibrücken und Mannheim her meine Verbindungen zu München. Sie gaben mir und meinen Worten leichten Eingang, vom Monarchen angefangen. „Also nach Oesterreich," sagte mir einst Maximilian Joseph (der König) mit Groll und Argwohn, den er motivirte. „Gnädigster Herr, an diese Besorgnisse für Ihr Land kann ich nicht so glauben. Der Wiener Hof selbst steht jetzt in Verbindungen, die das hindern. Es sind unverständige und untreue Diener, die solche Abneigung in Eurer Majestät Brust hegen und mehren. Aber daß Eurer Majestät Thron immerdar erschüttert sey, so lange Tyrol in Ihren Händen ist, das glaube ich auch. In dem Sinn lassen Sie uns handeln." Und der König sagte nicht Nein! Als mir früher der Kronprinz die Herrlichkeiten der Natur zu Salzburg und Berchtolsgaden zeigte, erinnere ich mich noch eines selbst erfundenen Wortes, in den tiefen Schachten der Erde gesprochen, aber einem Baierfürsten wohl verständlich: Herr, wenn wir uns nicht vor diesem frechen Charlemagne bewahren, so werden auch Sie tassiloisirt. *) Ueberflüssig! denn das stolze sprudelnde Gemüth war eher zu besänftigen und zu warnen, als zu wecken. — Früher schon hatte mich Bekanntschaft, unserer Frauen Verwandte und meiner Söhne Dienst, zu dem General Graf Wrede auf seinen Landsitz nach Mondsee geführt. Es bedurfte keiner langen Umschweife, um in des raschen Helden Seele zu lesen. Verwünschen durfte ich die Schlacht von Wagram, wo er in soldatischer Pflicht so vieles beigetragen hatte, unsere Ketten zu schmieden. Frei konnte ich ihm sagen: „Freund, Mann der Ehre, Sie sind uns sobald wie möglich Ersatz schuldig, wie und wo es immer seyn mag. Nicht gegen, sondern für uns hat Ihnen die Natur so großes Talent gegeben. An Ihnen ist es fürwahr, die Fahne unserer Unabhängigkeit zu pflanzen, wenn immer Sie die Möglichkeit sehen." Und längst schlummerte der Vorsatz und das Pflichtgefühl in seiner edlen Seele. Nicht der Tand der Bänder und Würden, nicht der Schimmer der Geschenke hatte ihn geblendet und entfremdet. Und wenn die vaterländischen Künstler zu den drei Schweizern auf dem Rütli das Gegenstück suchen, so haben sie es im Kahn zu Mondsee gefunden, wo wir trotzig die bessere Zukunft ins Auge faßten. — Ueber Yorks entscheidenden Schritt wird gesagt: „Hat dieser York seinen Feldherrnstab gemißbraucht? Ging wie unter jenem leichtsinnigen Volk die königliche Würde von Schritt zu Schritt zu Grabe? Tumultuirten die Berliner fortan? Löste sich der Heere Gehorsam auf? — Nein. Von Tag zu Tag befestigte sich das königliche Ansehen wieder. Friedrich Wilhelm der dritte war nie mehr selbstvertrauend, mehr selbstherrschend, als nach diesem Entschluß des bewährten Soldaten und des hochgesinnten Bürgers."

---

*) Thassilo der zweite, der letzte Herzog von Baiern aus dem ältesten Regentenstamm, wurde 788 von Carl dem Großen wegen seiner Widerspenstigkeit in ein Kloster geschickt, und ein Land eingezogen, und von Grafen und Markgrafen verwaltet.

Nachtrag

Nachtrag zu No. 85. der Schlesischen privilegirten Zeitung.
(Vom 21. July 1817.)

Gestern war unsere eheliche Verbindung. Potsdam den 4. July 1817.

August v. Netz, Hauptmann im Garnison-Bataillon der Grenadier-Brigade.
Manon v. Netz, geborne Haack.

Unsere am 8ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns unseren Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen, ihrem gütigen Wohlwollen uns empfehlend.
Lobedau den 17. July 1817.

von Janckwitz.
Amalie Mühlmann.

Die am 7ten d. M. erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen, zeige ich hiermit allen meinen theuren Verwandten und Freunden ergebenst an und empfehle mich zu fernerem geneigten Andenken. Königsberg in Pr. den 14. July 1817.

W. v. Buddenbrock, Major im 1sten Infanterie-Regiment (1sten Ostpreuß.) Herzog Carl von Mecklenburg-Strelitz Hoheit.

Gestern Abend halb 9 Uhr entschlummerte allhier sanft nach einem 5wöchentlichen Krankenlager an einer Leber- und Unterleibes-Krankheit mein innigst geliebter Bruder, der Königl. Sächs. Bergrath und Oberbergamts-Assessor, Lehrer der Mineralogie und Bergbaukunde auf der Bergakademie zu Freyberg, auch Ritter des Königlich Sächsischen Ordens für Verdienst und Treue, Abraham Gottlieb Werner, in seinem noch nicht vollendeten 68sten Lebensjahre. Sämmtlichen auswärtigen Verwandten und Freunden des Verewigten zeige ich diesen für mich unersetzlichen Verlust unter Verbittung aller Beileidsbezeugung in tiefster Betrübniß und Trauer hierdurch an. Freiberg den 1. July 1817.

Verwittwete Pastor Glaubitz, geborne Werner.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 19. July 1817.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour. .	à Vista	—	—
Ditto . . - - - .	2 M.	—	$137\frac{2}{7}$
Hamburg - Bco. .	4 W.	—	149
Ditto . . - - .	2 M.	—	$148\frac{1}{2}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	—	6. 9
Paris p. 300 Francs .	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	$101\frac{1}{4}$	—
Augsburg	2 M.	—	$99\frac{2}{3}$
Wien in W. W. . .	à Vista	—	$30\frac{1}{4}$
Ditto	2 M.	—	$30\frac{1}{4}$
Ditto in 20 Xr.	à Vista	$101\frac{1}{4}$	—
Ditto	2 M.	—	$99\frac{5}{8}$
Berlin	à Vista	—	$99\frac{1}{2}$
Ditto	2 M.	—	$98\frac{1}{2}$
Holländische Rand-Ducaten .		$96\frac{1}{4}$	$95\frac{3}{4}$
Kaiserliche dito		$94\frac{1}{2}$	94
Friedrichsd'or		$10\frac{3}{4}$	$10\frac{1}{4}$
Conventions-Geld		—	$101\frac{1}{2}$
Pr. Münze		$175\frac{3}{4}$	$176\frac{1}{4}$
Tresorscheine		100	—
Pfandbriefe von 1000 Rthlr. . .		$105\frac{3}{4}$	$105\frac{1}{4}$
Ditto - 500 - . .		$106\frac{1}{4}$	$105\frac{3}{4}$
Ditto - 100 - . .		—	—
Bresl. Stadt-Obligations . . .		—	103
Holländ. Obligations		—	—
Banco.-Obligationen		74	73
Churmärk. Obligations		$52\frac{3}{4}$	52
Dantz. Stadt-Obligations . . .		$31\frac{1}{2}$	—
Staats-Schuld-Scheine		73	72
Lieferungs-Scheine		$60\frac{1}{3}$	$59\frac{2}{3}$
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		$30\frac{1}{2}$	$30\frac{1}{4}$

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung, auf der Schweidnitzer Straße, ist zu haben:

Ἠθικὴ Ποίησις sive Gnomici Poetae graeci. Ad optimorum exemplarium fidem emendavit R. F. P. Brunk. Editio nova correcta notisque et indicibus aucta. 8. Lipsiae. 1 Rthlr. 20 sgr.
Collin, M. v., dramatische Dichtungen. 3r und 4r Band. gr. 12. Pesth. 2 Rthlr. 20 sgr.
Denkmal der Reformation Luthers beim dritten Jubelfeste am 31sten October 1817 aufgestellt. gr. 8. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr. 15 sgr.
Hoff, C. F., Tabellen zur schnellen Uebersicht und Ausmittelung aller Zins- und Wechselgeschäfte für Capitalisten, Banquiers und Kaufleute brauchbar bearbeitet. gr. 8. Magdeburg. Geheftet 15 sgr.
Loos, F., Lieder der Wehmuth und der Trauer, eine Anthologie für deutsche Frauen. 8. Leipzig. Geheftet 1 Rthlr.

Michaelis, J. D., arabische Grammatik und Chrestomathie, 3te Ausgabe, besorgt von G. H. Bernstein. 2ter Theil. Arabische Chrestomathie. gr. 8. Göttingen. Geheftet 1 Rthlr. 5 sgr.
Wittinghausen, W., über Schäfereien, ihre Pflege, Weide, Futterung und Veredlung. 8. Berlin. Geheftet 10 sgr.

Getreide-Mittelpreis in Nominalmünze. Breslau den 19. July 1817.
Weitzen 8 Rthlr. 14 Sgr. Roggen 5 Rthlr. Gerste 4 Rthlr. 8 Sgr. Hafer 3 Rthlr 2 Sgr.

(Abschied.) Bei unserer Abreise nach Posen empfehlen wir uns dem gütigen Andenken unserer Verwandten und Freunde. Breslau den 20. July 1817.
Künhold, Capitain im 6ten Infanterie-Regiment.
F. Künhold, geborne Burckhardt.

(Edictalcitation.) Nachdem der Destillateur Carl Friedrich Warkos und dessen Schwester Christiane Charlotte verehel. Silber-Arbeiter Freytag auf öffentliches Aufgebot des ihnen verloren gegangenen, auf den Kaufmann Johann Christoph Weiß lautenden Hypothequen-Instruments auf die Destillir-Gerechtigkeit No. 71. über 1500 Rthlr. vom 13. October 1797 und angehängten Hypothequen-Scheines vom 10. November ej. a., welches durch Erbgangs-Recht an sie gediehen, bei uns angetragen haben; so laden wir den etwanigen Inhaber dieses Instruments, dessen Erben, Cessionarien, oder die sonst in seine Rechte getreten sind, hiermit vor, in termino den 27. October c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Deputirten Herrn Justiz-Rath Borowsky eoque aegrotante Herrn Criminal-Actuarius Beßner an unserer gewöhnlichen Gerichtsstelle zu erscheinen, und ihre Ansprüche an dies Instrument anzubringen und nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren etwanigen Ansprüchen präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Decretum bei dem Königlichen Gerichte der Stadt Breslau den 25. Februar 1817.

(Subhastation.) Breslau den 14. May 1817. Auf den Antrag zweier Real-Gläubiger soll die vor dem Ohlauer Thore hieselbst auf der Langen-Gasse No. 44. belegene, dem abgelebten Amts-Rath Wilhelm Meyling modo Erben gehörige, auf 5707 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Erbstelle, wobei ein sehr gut angelegter Garten mit mehr als hundert Obstbäumen und ein Gartenhaus befindlich, in terminis den 21. July, 22. September und zuletzt den 24. November c. a. öffentlich verkauft werden. Kauflustige können sich daher an besagten Tagen, besonders an dem letztern, Vormittag um 11 Uhr in der Erbscholtisey vor dem Ohlauer Thore, zum goldenen Scepter genannt, einfinden, ihr Gebot abgeben, und den Zuschlag mit Einwilligung der Real-Gläubiger gewärtigen.

Das Königl. Justiz-Amt des aufgehobenen Prälatur-Archidiaconats. Schramm.

(Edictalcitation.) Von Seiten des unterzeichneten Freistandesherrlichen Gerichts werden auf den Antrag der Anton Ludwig von Mikusch'schen Vormundschaft alle diejenigen, welche an dem, für den George Ludwig von Mikusch auf den Ritter-Antheilgütern Mittel-Lagiewnik und Nieder-Haiduk sub Rubr. III. No. 2. in Folge Cessions-Instruments vom 29. Juny 1751 et confirm. den 4. März 1754 haftenden Capitale von 866 Rthlr. 16 gr. als dessen Erben, Eigenthümer, Cessionarien, oder aus irgend einem andern Grunde Ansprüche zu haben vermeinen, namentlich aber die beiden Töchter des oben genannten Inhabers, Namens Johanna verehel. v. Przizowsky und Mariana verehel. v. Kordaczewsky, deren Erben, namentlich der Stanislaus v. Kordaczewsky, und Cessionarien oder die sonst in deren Rechte getreten sind, hiermit aufgefordert, binnen drei Monaten, besonders aber in dem auf den 11ten December d. J. anstehenden Präjudicial-Termine in Person oder durch Bevollmächtigte, wozu denen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, der Stadtrichter Ullrich vorgeschlagen wird, auf unserm Gerichts-Zimmer zu erscheinen, ihre Ansprüche anzuzeigen und zu bescheinigen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß sie damit nicht weiter gehört, ihnen in Ansehung ihrer Ansprüche an diese Post ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden, und die Löschung des Capitals erfolgen wird. Tarnowitz den 11. Juny 1817.

Freistandesherrl. Beuthner Gericht. Blaeck.

(Subhastation.) Im Wege der Execution und mit Zustimmung des Natural-Besitzers Blasius Hirschberger wird die zu Wilhelmsthal gelegene, unter die Jurisdiction der Herrschaft Seitenberg gehörige, im Camitzer Hypotheken-Buche mit No. 15. bezeichnete, im Jahr 1806 auf 3451 Rthlr. 17 sgr. gerichtlich abgeschätzte, dem Müller Schneider als Civil-Besitzer gehörige, mit zwei Gängen versehene oberschlächtige Mehlmühle necessarie subhastirt, und sind die Licitations-Termine auf den 22. September, 21. November 1817 und peremtorie 23. Januar 1818 in der herrschaftlichen Gerichts-Canzley zu Seitenberg, jedesmal früh um 10 Uhr, anberaumt; wozu besitz- und zahlungsfähige Kauflustige mit dem Eröffnen hiermit vorgeladen werden, daß der Zuschlag gedachter Mühle unter Einwilligung der Real-Gläubiger für das Meistgebot erfolgen solle. Reichenstein am 13. Juny 1817.

Justizräthlich v. Mutius Seitenberger Gerichts-Amt. Siebelt, Justitiarius.

(Gasthaus-Verkauf.) Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein brauberechtigtes, auf der Breslauer Straße in der Stadt Neisse belegenes, vollkommen eingerichtetes Gasthaus, zum blauen Hirsch genannt, zugleich mit der dazu besonders erkauften Branntweinbrennerey-Gerechtigkeit, den 30sten July dieses Jahres aus freier Hand öffentlich an den Meist- und Bestbietenden unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Kauflustige werden daher eingeladen, am gedachten Tage Vormittags neun Uhr bei dem Königl. Justiz-Commissarius und Notarius publicus Herrn Elvers hierselbst zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und, da kein Nachgebot angenommen werden wird, den Zuschlag gewiß zu erwarten. Neisse in Oberschlesien den 10. July 1817. Der Gastwirth Goldammer.

(Verpachtung.) Auf dem Dom. Polnisch-Gandau Bresl. Kreises ist das Garten-Obst zu verpachten.

(Zu verpachten) ist in einer nicht unbedeutenden Kreis-Stadt 8 Meilen von Breslau ein großer Gemüse-Garten mit 500 Stück tragbaren Obstbäumen, einem Wohnhause, Gewächshause nebst Frühbeeten, vorzüglich für einen gelernten Gärtner geeignet. Nähere Auskunft erhält man Töpfergasse No. 66. zwei Stigen hoch vorn heraus, von 7 bis 8 Uhr des Morgens und von 1 bis 2 Uhr in der Mittagsstunde.

(Avertissement.) Alle diejenigen, welche aus den Jahren 1805 bis jetzt 1817 Forderungen an mich zu haben glauben, werden sich a dato und 6 Wochen bei dem Herrn Justiz-Commissions-Rath Meyer zu Breslau damit melden, und können Befriedigung erwarten, insofern sie meine eigenhändige Unterschrift nachweisen. Diejenigen aber, welche aus einem andern Grunde Forderungen an mich zu haben glauben, müssen binnen dieser Frist den Weg Rechtens nehmen, weil ich persönliche Aufnahme ohne Bezahlung nicht gemacht habe, jedoch gesichert seyn will. Ich warnige daher Jedermann, auf meinen Namen nichts, es habe Namen wie es wolle, ohne Bezahlung verabfolgen zu lassen, weil weder ich, noch die Meinigen nach meinem Ableben, dafür zahlen werden. Den 15. July 1817.

Carl Ferdinand Hielscher, auf Thiergarten Breslauer Kreises.

(Zahlungs-Aufforderung.) Da ich laut gerichtlich confirmirtem Erb-Receß alleinige Eigenthümerin sämmtlicher von meinem verstorbenen Ehegatten, dem hiesigen Bürger und Apotheker Herrn Johann Carl Neumann, hinterlassenen ausstehenden Anforderungen bin; so ersuche ich, Behufs der mir dagegen obliegenden und zwar bald bevorstehenden Berichtigung der bedeutenden Passivorum, die resp. Schuldner desselben hiermit gleich ergebenst als dringendst, mich spätestens innerhalb heut und 4 Wochen gewiß zu befriedigen, indem ich entgegengesetzten Falls die Zahlungssäumigen sofort in rechtlichen Anspruch zu nehmen genöthigt bin. Breslau den 17ten July 1817.

Christiana Beata verehel. Hartung, verw. gewesene Neumann, geb. Krug.

(Auctionsanzeige.) Den 4ten August c. Vormittags 9 Uhr werden in dem Bäckermeister Gärtnerschen Hause, auf hiesigem Markte belegen, verschiedene Effecten, an Silberwerk, weiblichen Kleidungsstücken, Meublement, aus dem Nachlaß der hieselbst cum testamento verstorbenen und verwittwet gewesenen Amtmann Frau Rösnern gebornen Klosen, Behufs der Erbtheilung, gegen gleich baare Bezahlung in Courant durch den Stadt-Richter Wulle ver-

auctionirt werden; welches den Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Nimptsch den 23. Juny 1817. Das Königl. Stadt-Gericht.

(Auctionsanzeige.) Dem Publiko wird hierdurch bekannt gemacht, daß der Mobiliar-Nachlaß der verstorbenen Francisca verwittwet gewesenen Steuer-Einnehmer Stephany, bestehend in Juwelen, Uhren, Silbergeschirr, Kleidungsstücken, Betten, Meubles rc., am 4ten August c. a. Vormittags um 9 Uhr in den Zimmern des unterzeichneten Gerichts an den Meistbietenden, jedoch nur gegen gleich baare Bezahlung, verauctionirt werden soll; wozu Kauflustige hierdurch vorgeladen werden. Pleß den 4ten Julius 1817.

Fürstlich Anhalt-Cöthen-Pleßisches Frey-Standesherrl. Gericht. Hausleutner.

(Schaafvieh-Verkauf.) Zu Seifrodau, Wohlauschen Kreises, stehen 10 junge, selbst gezogene feine Stähre, so wie mehrere vierjährige aus den besten Schäfereien, welche vorzügliche Feinheit der Wolle mit deren Dichtheit und Größe der Gestalt verbinden, zum baldigen Verkauf.

(Orangerie-Verkauf.) Das Dominium Schurgast kann gesunde, mit Früchten und Blüthen versehene Orangerie, als Citronen-, Citronat-, Pomeranz- und Aepfelsinen-Bäume, Aloe rc., von folgender Stärke, ablassen: 1) 4 Stück zweigriffige Stämme, 2) 8 Stück 1½griffige Stämme, 3) 20 Stück 1¼griffige Stämme, 4) 12 Stück 1griffige Stämme, sämmtlich in eichenen Kübeln mit eisernen Reifen, und 5) 30 junge Stämme von 5 bis 6 Fuß Höhe in Näpfen. Die Versendung auf der Oder würde leicht und weder kostspielig noch schädlich seyn. Auch ist das Dominium zum Tausch gegen Rind- und Schaafvieh bereit.

(Weiden-Verkauf.) Das Dominium Schurgast kann Korbmachern rc. mehrere Weiden und junge Weidenruthen ablassen, und den Transport zur Oder besorgen.

(Zu verkaufen) sind ein Paar Gewölbe-Glasthüren auf dem Naschmarkt Nro. 1980. im dritten Stock.

(Bastmatten-Verkauf.) Es wird einem hochlöbl. Publikum hiermit bekannt gemacht, daß in dem rothen Hause auf der Reuschen-Gasse verschiedene Bastmatten zu dem billigsten Preise zu haben sind. Nähere Nachricht ist zu erfragen auf der Goldenen-Rade-Gasse im grünen Lachs eine Stiege hinten heraus.

(Bekanntmachung.) Eine Parthey ganz alten St. Lucar-Wein habe directe erhalten, und offerire solchen in ganzen Bothen zu annehmlichen Preisen; imgleichen ist ein Pöstchen Mallaga-Wein abzulassen. Das Nähere bei dem Herrn E. H. Weiß in Breslau, Herrengasse No. 25. Stettin den 8ten July 1817. Joh. Gottl. Walter.

(Anzeige.) Den ersten Transport sehr schöner saftreicher Gardeser Citronen habe erhalten, und versichere die allerbilligsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Brunnen-Anzeige.) Einen Transport ganz frischen Selter-Brunnen habe so eben erhalten, und verkaufe solchen zu sehr billigen Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuß. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Golde den Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à [illegible]00 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr., 7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 70 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münz-Sorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Gelder franco erwartet.

Zugleich bemerke, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen In-

haber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Wentzel, vormals Johann David Wentzel, und ersuche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu beehren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817. Johann David Wentzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Reusche-Straße im grünen Polaken, offerirt ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie

H. Holschau der ältere.

(Lotterienachricht.) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gerechnet, bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorhergehender Zeitung, ist die Summa von 76860 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie sind, mit der promptesten Bedienung, zu bekommen bei dem

Königl. Lotterie-Einnehmer Schreiber, im weißen Löwen.

Bei G. Hayn in Berlin ist erschienen und daselbst für 20 Gr. Courant zu haben:

Neuestes Preußisches Titulatur- und Addreßbuch nach Anleitung der unterm 7. Februar 1817 ergangenen Verordnung wegen der Amtstitel, nebst den Stempel- und Kanzleigebühren-Sätzen, und einem Verzeichnisse von Königl. Preuß. Ordensrittern und Inhaberinnen des Louisenordens. gr. 8. 2te verbesserte Ausgabe.

Die Beobachtung der Höflichkeits-Formen in Rede und Schrift ist freilich keine Pflicht, die geradezu befohlen ist; aber die Unterlassung derselben, es mag aus Unkunde oder aus Unachtsamkeit geschehen, wird in der gebildeten Welt für Unanständigkeit geachtet. Wer einer Staatsbehörde etwas vorstellen oder von ihr erbitten will, der sollte sich wohl auch darum bekümmern, in welchem Range sie steht, und welche Titel und Ehrerbietungsprädicate ihr gebühren. Ein Gleiches gilt von den einzelnen Staatsbeamten. So vereinfacht auch die neue Titulatur der Behörden des Preußischen Staates ist, so muß man sie doch kennen, um nicht gegen das Feststehende anzustoßen. Dies kann nur aus einem Titulaturbuche ersehen und erlernt werden. Das gegenwärtige enthält die Verordnung wegen der Amtstitel und Rangverhältnisse, und hiernächst nicht allein eine allgemeine Anweisung zum richtigen Gebrauch der Titel, Addressen und andere Formen, sondern es sind auch darin die oberen, mittleren und Unter-Behörden des Preußischen Staates namentlich, mit vollständiger Titulatur und Addresse, aufgeführt. Dieser und der anderweitige auf dem Titel angezeigte Inhalt machen diese Schrift für das gesammte Publikum, in und außer dem Staatsdienste, zu einem recht brauchbaren und unentbehrlichen Handbuche.

Ist in Breslau zu haben bei Willibald August Holäufer,
im Adolphschen Hause an der Ecke des Kränzelmarktes.

(Capitals-Gesuch und Wagen-Verkauf.) Auf zwei Fundi, im Werth von 14 bis 16,000 Rthlrn., werden zur ersten Hypothek 6000 Rthlr. verlangt. Das Nähere ist im Intelligenz-Comptoir zu erfragen. — Auch ist daselbst nachzuweisen zum baldigen Verkauf in sehr billigen Preisen ein leichter 4sitziger ganz- und halbgedeckter, in 4 Federn hängender Wagen, wie auch ein offenes Korbwägelchen zum ein- und zweispännigen Fahren. Breslau den 15ten July 1817.

(Capitals-Gesuch.) 6000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit auf einen städtischen Fundum, jedoch ohne Einmischung eines Dritten, gesucht. Näheres ist zu erfragen, Junkerngasse No. 604.

(Pachtgesuch.) Ein solider, cautionsfähiger Mann sucht eine Gutspacht von circa 3 bis 4000 Rthlrn., auf eine beiden Theilen billige und rechtliche Art, in Niederschlesien oder der

Kaufsitz zu entriren. Der Kaufmann Joh. George Stark in Breslau auf der Obergasse giebt, ohne Einmischung eines Dritten, nähere Auskunft.

(Bekanntmachung.) Einem respect. hohen Publiko, vorzüglich den Reisenden, mache ich hiermit ergebenst bekannt: daß ich den hiesigen Gasthof, zur goldenen Krone genannt, gekauft habe, und bitte um geneigten Zuspruch. Ich werde bemüht seyn, durch prompte Bedienung, Bequemlichkeit, gutes Essen und Getränke, gegen billige Preise, die Zufriedenheit eines jeden mich beehrenden Gastes zu verdienen. Obgleich sich unberufene Kritiker eingefunden und über Theurung geschrieben haben, so werde ich doch ein hochzuverehrendes Publikum vom Gegentheil überzeugen. — Zugleich mache ich den in Breslau, als auch in der umliegenden Gegend wohnenden hohen Herrschaften und respect. Publiko hiermit bekannt, daß ich das Buchwald-Etablissement bei Trebnitz in Pacht übernommen habe, und alle Tage des Nachmittags, auch im Fall einer vorhergehenden Bestellung schon Vormittags daselbst Jeden durch zweckmäßige Bedienung befriedigen werde. Trebnitz den 14. July 1817. A. Eberhardt.

(Wohnungsveränderung.) Ich wohne gegenwärtig auf dem Neumarkt No. 1445. bei dem Kaufmann Herrn Brühwein. Breslau den 15. July 1817. Alois Ruß, Staffirer.

(Offene Dienste.) Das Dominium Schurgast sucht auf Michaeli einen unverheiratheten oder kinderlosen Orangerie-, Obst- und Ziergärtner. Auch sucht es einen tüchtigen Mann, der einer großen Ziegeley vorstehen und Dachziegeln gut bereiten kann.

(Dienstgesuch.) Ein Amtmann, der bereits schon einem Amte vorgestanden hat, unverheirathet ist, und sich durch ein gutes Zeugniß ausweisen kann, wünscht ein baldiges Unterkommen. Nachricht darüber giebt der Agent Müller, auf der Windgasse No. 200.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin, wovon das Nähere auf der Reifergasse in No. 399 zu erfahren ist.

(Verloren.) Am 5ten huj. sind zwei in einander gesteckte Geldbeutel, worin 31 Stück silberne Theelöffel, 6 Eßlöffel und eine schwere Zuckerzange befindlich waren, vom Steinkretscham bis zur Eilftausend-Jungfrauen-Kirche verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird ersucht, selbige gegen ein Douceur von 6 Rthlrn. Courant an den Herrn Sievert, wohnhaft auf dem Ketzerberge in No. 1135 eine Treppe hoch, abzugeben. Breslau den 8. July 1817.

(Anzeige.) Auf der Schmiedebrücke, ganz nahe am Ringe, ist eine sehr schöne Gelegenheit, wobei ein Laden nebst Wohnung, zu vermiethen und zu Michaeli zu beziehen. Auch ist ein Grundstück vor dem Nicolai-Thore äußerst billig zu verkaufen. Das Nähere bei Müller jun., Agent, Ohlauer Gasse No. 935.

(Logisvermiethung.) Ein Logis, 1 Stiege hoch, bestehend aus einigen Stuben, Kammern und Keller, nebst einem Wagenplatz, ist ohnweit dem Sand-Thore auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere ertheilt der Agent Hr. Meyer, Albrechtsgasse im goldenen ABC.

Literarische Nachrichten.

Empfehlung an Reisende.

Bei Unterzeichneten ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Itinéraire de poche de l'Allemagne et de la Suisse avec les routes de Paris et de Petersbourg. Ouvrage extrait du Passager allemand. De Mr. Reichardt. 2 Rthlr. Courant.

Der Name des Verfassers reicht hin, um dies sehr elegant gedruckte Buch in Taschenformat, allen Reisenden als das vorzüglichste in seiner Art zu empfehlen.

Frankfurt a. M., im Juny 1817. Gebrüder Wilmans, Verleger.

Gaspari, A. C., Lehrbuch der Erdbeschreibung. Zweiter Cursus. Neunte, bis zum 1. Februar d. J. 1817 berichtigte Auflage. 1 Rthlr. 8 sgr. Cour.

Endlich sind wir im Stande, dem Publikum diese neue, bis zum 1. Febr. d. J. sorgfältigst berichtigte Ausgabe des Gasparischen Lehrbuchs 2ter Cursus, dessen Bearbeitung viele Schwierigkeiten hatte, fertig zu liefern. Aufmerksame Leser werden durchaus, besonders aber in der Ersten Abtheilung, von Eu-

ropa, fast auf jedem Blatte sehr wesentliche Berichtigungen, und viele Artikel und Länder nach den neu eingetretenen politischen Veränderungen ganz umgearbeitet finden; eine Sorgfalt, die ein solches Lehrbuch, das schon seit mehreren Jahren die allgemeine Handgeographie aller gebildeten Stände geworden ist, nothwendig erfordert.

Ebenso mußte auch der zu diesem Lehrbuche gehörige 2te Cursus des neuen methodischen Schulatlasses (Preis 2 Rthlr. 15 sgr. Cour.) durchaus berichtigt, und mehrere Chärtchen dazu neu gestochen werden. Dies ist geschehen, und so hat dieser Atlas aufs Neue seine vollständigste Richtigkeit erhalten.

Nicht minder hat der dazu gehörige, und diesem Lehrbuch adaptirte verkleinerte Hand-Atlas für Bürgerschulen und Zeitungsleser, eine totale Umarbeitung und Berichtigung, durch mehrere neuentworfene Charten, und deren Citate im Texte des Lehrbuchs, erhalten. Auf diese Art werden nun sowohl Lehrer der Geographie auf Gymnasien und Akademien, bei ihren Vorlesungen, als auch Privatliebhaber und Zeitungsleser für ihren Handgebrauch völlig befriedigt seyn.

Weimar, den 20. April 1817. Geographisches Institut.

(Vorstehendes Werk ist in Breslau bei W. G. Korn zu haben.)

In unserem Verlage sind erschienen und in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen für beigesetzte Preise in Courant) zu haben:

Curiositäten der physisch-, literarisch-, artistisch-historischen Vor- und Mitwelt, zur angenehmen Unterhaltung für gebildete Leser: mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. 6ten Bandes 1s Stück. gr. 8. 23 sgr.

Dies Stück und die ersten 5 Bände dieser beliebten Zeitschrift, welche wegen ihres so reichen, interessanten, wissenschaftlichen Inhalts zugleich ein Bibliotheken-Werk ist, sind beständig vollständig zu haben.

Neue Erfahrungen im Gebiete der Chemie und Hüttenkunde, gesammelt vom Jahre 1815 bis 1816 von W. A. Lampadius. 2ter Band mit 4 Kupfert. gr. 8. 1 Rthlr. 8 sgr.

Dieser Band enthält 22 bis jetzt noch nirgends gedruckte Erfahrungen und wird den Naturforschern, als ein Beitrag zur Erweiterung ihrer Kenntnisse, so wie dem wissenschaftlichen Hüttenmanne, in Hinsicht der Vervollkommnung mancher Hüttenprozesse, hoffentlich nicht unangenehm seyn.

Neueste Kunde von Amerika, nach guten Quellen bearbeitet. Zwei Bände. 1815 und 1816. Mit vielen Charten. gr. 8. 6 Rthlr.

Diese vollständige Erdbeschreibung von Amerika, welche in dem 17. und 18. Bande der neuesten Länder- und Völkerkunde enthalten ist, aber auch unter dem vorstehenden Titel als ein für sich bestehendes Werk, besonders gegeben wird, ist nach den neuesten und besten Hülfsmitteln bearbeitet. Wir können sie daher bei den jetzigen wichtigen Vorfällen in diesem Welttheile als einen sichern Leitfaden empfehlen.

Von dem

Teutschen Fruchtgarten, als Auszug aus Sickler's teutschem Obstgärtner und dem allgemeinen teutschen Gartenmagazin, mit ausgemalten und schwarzen Kupfern. gr. 8.

ist vor Kurzem das 10te Stück fertig geworden, womit also der 1ste Band des Werks vollständig ist. Dieser Band enthält 47 ausgemalte und 3 schwarze Kupfertafeln, nebst 16 Bogen Text, die Charakteristik der Obstsorten — und kostet nur 5 Rthlr. — Gemeinnützlichkeit und sehr billiger Preis werden demselben gewiß zur Empfehlung dienen.

(Auf obige Zeitschrift wird daselbst so wie auf allen Postämtern Bestellung angenommen.)

Weimar, im Juny 1817. Großherzogl. S. priv. Landes-Industrie-Comptoir.

Die Allgegenwart Gottes. Preis: 2 Rthlr. Courant.

Unter diesem Titel und mit diesem Inhalt ist in der Henningschen Buchhandlung in Gotha ein Buch erschienen (welches in Breslau in der W. G. Kornschen zu haben ist) das aus zwanzigjährigem Studium ein trefflicher, bekannter Gelehrter vorlegt. Die Lehre der Allgegenwart führt zum höchsten Alterthum und wie sie da aus Tradition schon sich auffindet, so ist sie bis jetzt ein herrlicher Glaube geblieben und eine Ueberzeugung der Edelsten eigen, wie furchtbar dem Sünder. Dieses Buch ist historisch sehr richtig, es erläutert dem Gelehrten vieles, was mühsame Jahre des umfassendsten Studiums hier aufstellten.

Für jeden Leser frommen Sinnes ist es zugleich so anziehend und belehrend, daß es gewiß zu den Erscheinungen unserer Literatur gehört, die große Auszeichnung verdienen.

Bei W. Engelmann in Leipzig ist so eben erschienen und bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Luther und seine Zeitgenossen, oder Ursachen, Zweck und Folgen der Reformation. Von *r. Mit dem Motto: „Wahrheit gegen Freund und Feind!“ 1 Rthlr. 5 sgr. Ct.

Unter den Schriften über die Reformation, dürfte diese einen vorzüglichen Rang behaupten, da ihr bekannter Verfasser, ein eben so vorurtheilsfreier als kühner Denker ist, der ohne Menschenscheu das

Wahre wahr, das Falsche falsch nennt. Vom reinsten Indifferentismus geleitet, stellt er die Reformation von ganz neuen Seiten auf, und macht zum Schlusse auf Dinge aufmerksam, die vielleicht noch keinem in den Sinn kamen. Zeloten werden ihn verketzern, Freunde der Wahrheit schätzen!

In der Geroldschen Buchhandlung in Wien sind nachstehende interessante Schriften erschienen und in der W. G. Kornschen in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Fr. M. Vierthaler's (k. k. Rath), meine Wanderungen durch Salzburg, Berchtesgaden und Oesterreich. 1r Theil. Mit 3 Kupf. 8. 1816. Geb. 1 Rthlr. 15 sgr.

J. J. Prechtl (Director des k. k. polytechnischen Instituts) Grundlehren der Chemie in technischer Beziehung. Für Kammeralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten. Erster Band. Neue verm. Auflage. gr. 8. 1817. 3 Rthlr.

A. G. Braunhofer (Doctor der Medicin 2c.) naturwissenschaftliche Vorbegriffe für Naturgeschichte, nebst dem präparativen Theil der oryktognostischen Mineralogie, als Einleitung für Studierende der Heilkunde, Pharmacie, Oeconomie, und für Liebhaber dieser Wissenschaft. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8. 1816. 1 Rthlr. 20 sgr.

N. Fürst's Briefe über die dänische Literatur. 2 Bände. 8. 1816. 1 Rthlr. 15 sgr.

M. A. Füger's (k. k. Landrath und Professor) neues Banksystem, begründet durch neue Kreditpapiere, von unveränderlichem Gleichwerthe mit dem Golde und Silber. gr. 8. Broschirt 15 sgr.

Dr. E. W. Wallich dringendes Wort über die jetzige gefahrvolle Kinderkrankheit der häutigen Bräune oder den Croup. An Eltern, denen ihre Kinder am Herzen liegen, und Wundärzte auf dem Lande, wo keine Aerzte sind. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. 8. 1816. Broschirt 18 sgr.

Bei Friese in Pirna ist erschienen und bei W. G. Korn in Breslau und bei Stuhr in Berlin, so wie durch alle solide Buchhandlungen, zu haben:

Die feinere Kochkunst, oder faßliche und vollständige Anweisung zur Bereitung des feinen, in gewöhnlichen Kochöfen gebacknen Backwerks, vielerlei warmen und kalten Getränke, Geleen, allerlei Gefrornen, der vorzüglichsten Puddings und anderer feinen Köchereien. Geheftet 18 sgr. Cour.

Die sogenannte feinere Kochkunst wird in den gewöhnlichen Kochbüchern meist nur anhangsweise und kurz behandelt. Ein guter Gedanke daher, die Bereitung solcher Speisen, (als: 34 Arten von Torten und Kuchen, 37 kleinen Backwerken, 16 warmen und kalten Getränken, 54 Arten Creme, Geleen und Gefrornen, 56 Puddings und Aufläufen, 20 Arten von Klösern, Nudeln 2c., 18 Eierspeisen, 25 größern und kleinern Pasteten, 15 Marmeladen) in einer besondern Schrift zu lehren. Den Werth des ungemein brauchbaren Buches erhöht die angehängte Belehrung in verschiedenen Kenntnissen, die oft selbst den geschicktesten Köchinnen und Köchen mangeln, als Beurtheilung der Güte der Speisen bei dem Einkaufe, Vorkenntnisse und Vorarbeiten zu verschiedenen Bäckereien und ähnlichen Arbeiten der feinen Kochkunst. Ueberall spricht die bewährte Erfahrung!

Als neue Verlagsbücher der Palmschen Verlagshandlung in Erlangen sind erschienen und in der W. G. Kornschen Buchhandlung in Breslau für beigesetzte Preise in Courant zu haben:

Glück, J. C. C., ad fragmentum Julii Pauli ex libro ejus V ad legem Juliam & Papiam, quod exstat in LXCIX. §. 2. D. de legatis et fideicommissis II. 4. maj. 1817. 20 sgr.

Gönner, N. T. von, Entwurf eines Gesetzbuchs über das gerichtliche Verfahren in bürgerlichen Rechtssachen. 2ten Theils 3te und letzte Abtheilung. gr. 8. 1 Rthlr. 15 sgr.

Hänlein, G. F., observationes quaedam de officio et potestate interpretis circa antimonias in pandectis obvias. 4. maj. 1817. 8 sgr.

Hildebrandt, Fr., Lehrbuch der Physiologie. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. Mit dessen Leben und letzte Krankheits-Beschreibung von Dr. Carl Hohnbaum. gr. 8. 1817. 2 Rthlr. 15 sgr.

Schulfreund, der bairische, herausgeg. von Heinr. v. Stephani. 10s Bdchen. 8. 20 sgr.
